

Hebbel, Friedrich: 3. Sieg (1856)

1 Zum ersten Male ist sie heut' gegangen
2 Als junge Christin zum Altar des Herrn;
3 Die dunklen Worte, die vorher erklangen,
4 Sie hielten ihr die ganze Erde fern;
5 Ein Todesschauer bleichte ihre Wangen
6 Und fast verglimmte ihres Auges Stern,
7 Denn, wer nicht würdig ißt und trinkt, so spricht
8 Gott selbst, der ißt und trinkt sich das Gericht.

9 Und dennoch hat sie heut' sich mir ergeben,
10 Wo jegliche Empfindung ihr's verbot;
11 Sie wagte einmal, ihren Blick zu heben,
12 Da sah sie mich und wurde wieder roth;
13 Nun nahte sie sich dem Altar mit Beben
14 Und nahm nur noch mit Angst das heil'ge Brot,
15 Und als sie auch verschüttete den Wein,
16 Da jauchzte ich: sie ist auf ewig mein!

(Textopus: 3. Sieg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33882>)